***Making the global village work:
ways to a more sustainable world***

**Q2 (LK),**

**1. Halbjahr: Unterrichtsvorhaben 2**

Die folgenden Ausführungen zur Lernaufgabe *Making the global village work: Globalisation coming to Ghana – written mediation (German-English)* sind als Beispielaufgabe zu verstehen. Hieran soll verdeutlicht werden, wie die Kompetenzanforderungen des Kernlehrplans für die gymnasiale Oberstufe in der Praxis umgesetzt werden könnten. Das Aufgabenbeispiel möchte Anregungen und Impulse zur Unterrichtsentwicklung geben und hat keinerlei bindenden Charakter.

🛈

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema:** | ***Making the global village work: Globalisation coming to Ghana*** |
| **Schwerpunkt-kompetenz(en):** | **Funktional kommunikative Kompetenzen**[ ] Hör-/Hörsehverstehen[ ]  Leseverstehen [ ]  Sprechen: an Gesprächen teilnehmen[ ]  Sprechen: zusammenhängendes Sprechen[x]  Schreiben[x]  Sprachmittlung[ ]  Verfügen über sprachliche Mittel |
| [x]  **Interkulturelle kommunikative Kompetenz** |
| [ ]  **Text- und Medienkompetenz** |
| [ ]  **Sprachbewusstheit** |
| [x]  **Sprachlernkompetenz** |
| **Bezug zum KLP:**  | Lernen erfolgt kumulativ. Das Aufgabenbeispiel illustriert, wie am fiktiven Schiller-Gymnasium im Rahmen des zweiten Unterrichtsvorhabens des ersten Halbjahres der Q2 (LK) die o.g. Kompetenzen und Teilkompetenzen erweitert und vertieft werden können. |
| **Funktionale kommunikative Kompetenz** |
| **SPRACHMITTLUNG****Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.**Sie können* den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen,
* ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.

**SCHREIBEN** **Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum von auch weniger vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.**Sie können* unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren,
* ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten,
* ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten.
 |
| **Interkulturelle kommunikative Kompetenz** |
| **Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien sicher und flexibel handeln. ...****SOZIOKULTURELLES ORIENTIERUNGSWISSEN**Sie greifen sicher und gezielt auf ihr vertieftes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern anglophoner Bezugskulturen zurück:**Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen*** Chancen und Risiken der Globalisierung

ERGÄNZEND:* Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft

Sie können* ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen,
* ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.

**INTERKULTURELLE EINSTELLUNGEN UND BEWUSSTHEIT**Sie können* sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,
* sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,
* sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.

**INTERKULTURELLES VERSTEHEN UND HANDELN**Sie können* in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit *lingua franca*-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren,
* mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.
 |
|  | **Weitere Schwerpunktkompetenz** |
| **SPRACHLERNKOMPETENZ** **Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie ein breites Repertoire an Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.** Sie können* ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten,
* die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten flexibel und ergebnisorientiert Lösungen entwickeln,
* fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.
 |
| **GeR:** | B2 |
| **Bearbeitungszeit:** | ca. 6 Unterrichtsstunden (à 45 Min.) |
| **Materialien / Quellen:** | * deutschsprachiger Ausgangstext 1: „Afrikas giftigste Müllhalde“ *http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/160141/index.html* (letzter Aufruf: 16.05.2015)
* deutschsprachiger Ausgangstext 2: „Ein Volk voll Hoffnung“*http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/ContentServer?pagename=X03/Page/Index&n=X03\_1.a\_2008\_03.a&cid=1206108335092* (letzter Aufruf: 16.05.2015)
* ggf. weitere online verfügbare Spiegeltexte
 |
| **Benötigte Materialien:** | * Arbeitsblätter (Worksheets) zur Lernaufgabe
* ein- und zweisprachiges Wörterbuch (E-E ; D-E, E-D)
 |

**Hinweise zur Lernaufgabe**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema****Voraussetzungen****Fachdidaktische Hinweise** | Das Thema ‚Globalisation coming to Ghana‘ intendiert eine handlungsorientierte Umsetzung des im KLP für die Q2.1-2 vorgesehenen Themenfelds ‚Chancen und Risiken der Globalisierung (sowie des ergänzenden Themenfelds ‚Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft‘). Die Schülerinnen und Schüler erweitern dabei einerseits ihre Kompetenz, in formellen zweisprachigen Situationen schriftlich sprachmittelnd zu agieren (Deutsch-Englisch), andererseits vertiefen sie zugleich ihre Schreibkompetenz (adressatenorientierte Erstellung informationsvermittelnder schriftlicher Emails). Im Rahmen dieser *Lern*aufgabe erwerben und reflektieren die Schülerinnen und Schüler relevante Strategien der schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch (u.a. *Reporting objectively*, *Communicating respectfully across cultures*) und erweitern bzw. festigen damit ihre Sprachlernkompetenz im Sinne einer fortgeschrittenen Lernerautonomie. Das Thema vertieft die Bearbeitung des Themas Globalisierung innerhalb des Unterrichtsvorhabens Q2.1-2 ‚Making the global village work: ways tro a more sustainable world‘ um einen handlungsorientierten Zugang interkulturellen Austauschs mit Schülerinnen und Schülern der Partnerschule in Ghana. Die Lernaufgabe leistet damit einen wichtigen Beitrag im Rahmen der angestrebten Persönlichkeitsbildung und Erziehung zur gesellschaftlichen Teilhabe. Das Unterrichtsvorhaben insgesamt sowie die Lernaufgabe heben die in EF2-1 behandelten Fragen zur Thematik ‚Getting involved: locally and globally‘ auf ein höheres Niveau. |
| Die Lernaufgabe setzt den weitgehenden Erwerb relevanter Kompetenzen im Bereich der schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch in EF und Q1 voraus. Es bietet dabei differenzierend einzusetzende Worksheets und Arbeitsaufträge, die zur Wiederholung und Festigung bereits erworbener Kompetenzen genutzt werden können. Vorausgesetzt wird für die Bereiche Schreiben, Sprachmittlung und Verfügen über sprachliche Mittel das Sprachniveau B2. Auch der selbstständige Umgangs mit einem ein- und zweisprachigen Wörterbuch sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung der Lernaufgabe. Das Erstellen thematischer Wort-/Ausdruckssammlungen sollte den Schülerinnen und Schülern bereits vertraut sein.In arbeitsorganisatorischer Hinsicht wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler über vertiefte Kompetenzen zu Organisationsformen des selbstgesteuerten kooperativen Arbeitens und Sprachenlernens (Partnerarbeit, Ergebnis-präsentationen) sowie zu Formen des evaluativen Reflektierens ihrer Vorgehensweise sowie ihrer Arbeitsergebnisse verfügen.  |
| Die Lernaufgabe ist als *task* (bzw. zwei aufeinander folgende und bezogene *tasks*) angelegt, bei deren Bearbeitung die Schülerinnen und Schüler gezielten sprachlichen und methodisch-strategischen *support* erhalten. Eine (an der fiktiven Schule reale) Kommunikationssituation, die die schriftliche Sprachmittlungskompetenz vom Deutschen ins Englische fordert, stellt das Ziel des Handelns über die Unterrichtsstunden hinweg von vorneherein in den Vordergrund: die Übermittlung relevanter Informationen aus vorgegebenen Artikeln über die Situation in Ghana (Müllhalde für Elektroschrott aus Europa und allgemein vor dem Hintergrund der Globalisierung), in Form einer Email an eine/n Schüler/in der ghanaischen Partnerschule in Accra, um diese/n um eine Stellungnahme zu den Inhalten zu bitten. Darauf ausgerichtet werden die Anforderungen der *task* zur schriftlichen Sprachmittlung Deutsch-Englisch besprochen (Worksheet 1: oben). Die Erstellung und Nutzung der nunmehr vollständigen Übersicht zu relevanten Strategien schriftlicher Sprachmittlung (Worksheet 1) dient als Grundlage für die Schulung der im Fokus der Kompetenzentwicklung stehenden Strategien (vgl. Worksheets 2, 3, 4a-c: *summarizing*, *paraphrasing*). Das systematische strategisch vorbereitete Vorgehen am ersten Beispieltext (*task 1* – Worksheets 4a-c) und die gemeinsame Auswertung (Worksheet 6) sollen den Schülerinnen und Schülern Sicherheit in der Anwendung der relevanten Strategien geben; die sich anschließende eigenständige Anwendung in Kleingruppen (*task 2* – Worksheets 5a-b) dient dem selbstständigen Training und der abschließenden individuellen Selbstevaluation (Worksheets 6 und 7).  |
| **Alternative**  | Möglichkeiten der individuellen Differenzierung bestehen zum einen in dem Maß, in dem die Schülerinnen und Schüler die Strategien selbstständig zum Einsatz bringen, und in der Nutzung des vorbereitenden Übungsmaterials zu relevanten Strategien (Worksheets 2 und 3) im Vorfeld der eigentlichen Aufgabe. Der Gebrauch (oder Nicht-Gebrauch) eines ein- und zweisprachigen Wörterbuchs bietet eine weitere Möglichkeit sinnvoller individueller Differenzierung (Forderung der Schülerinnen und Schüler mit höherer Kompetenz im Bereich Verfügen über sprachliche Mittel, Vermeidung der Überforderung schwächerer Schülerinnen und Schüler). Schließlich kann die Anwendungsphase in Dreier- bzw. Partnergruppen oder – bei höher ausgeprägter Kompetenz – in Einzelarbeit (mit anschließender *peer correction*) durchgeführt werden. |

**Übersicht über die Lernaufgabe ‚Making the global village work: Globalisation coming to Ghana – written mediation (German-English)‘:**

